

## Liturgie für den 8. Dezember 2020

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Rettung und schmückt mich köstlich wie eine Braut. Der Herr sei mit Euch!**

Liebe Mitbrüder, liebe Schwestern und Brüder!

Kein Mensch kommt auf die Idee zu gründen, wenn er nicht von Gott dazu gebeten wird.

Davon war auch Mutter Marie Therese überzeugt, als sie heute, am Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, genau vor 36 Jahren, am 8. Dezember 1984, in einer Gewissensentscheidung, morgens um 7 Uhr in der Gründungskapelle hier im Mutterhaus, den Ordo Communio in Christo gründete.

Sie war zutiefst davon überzeugt und davon ergriffen:

Nur Gott kann zwingend und bestimmend einen Menschen auffordern, seinen Willen zu tun.

Mutter Marie Therese ist am 8. Dezember 1984 diesen Willen Gottes im Gehorsam gegenüber dem Geist bedingungslos gefolgt – trotz aller Einwände, in der Sicherheit und Gewissheit, dass diese Gründung nicht ihre eigene Initiative ist, sondern die Initiative Gottes.

*Nicht ich bin es, der diesen Tag erfunden hat.  
Noch bin ich es, der an diesem Tag gründet.*

Tatsächlich war diese Gründung ein Jahrhundertereignis, ein Ereignis des Heiligen Geistes und ein direktes Eingreifen Gottes in die Geschichte von Kirche und Welt als Antwort und als Hilfe auf ihre Krisen und Nöte.

Heute danken wir Gott für sein großes Erbarmen und verbinden uns mit allen Mitgliedern weltweit, die dort, wo sie sind ihre Gelübde erneuern.

Ich begrüße Sie alle, die an diesem Gottesdienst teilnehmen.

Die Liebe Gottes hat uns heute hier zusammen geführt. Darin gibt es einen Weg für alle und ein Glück, auf das in dieser Gründung von Mutter Marie Therese verwiesen ist.

Das Glück, auf das hier verwiesen ist, ist die Annahme der göttlichen Liebe, die durch das Wort der Heiligen Schriften in den Dekreten des Zweiten Vatikanischen Konzils erfüllt wird.

*Was ich am 8. Dezember 1984 gegründet habe, so Mutter Marie Therese, ist die Liebe Gottes zu jedem Menschen und das Erbarmen Gottes zu jedem Menschen.*

Bitten wir in diesem Geist um das Erbarmen Gottes für uns und für alle Menschen:

Herr, Jesus Christus,  
du hast durch deine Mutter Maria menschliche Gestalt angenommen.

**Kyrie eleison**

Du hast Maria, deine Mutter, auch uns zur Mutter gegeben.

**Christe eleison**

Du hast überwunden, was uns von Gott trennt.

**Kyrie eleison**

**Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. Amen.**

#### **Eph 1, 3–6.11–12**

*In Christus hat Gott uns erwählt vor der Grundlegung der Welt,  
zum Lob seiner herrlichen Gnade*

**Lesung  
aus dem Brief des Apostels Paulus  
an die Gemeinde in Éphesus.**

3Gepriesen sei Gott,  
der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus.  
Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet  
durch unsere Gemeinschaft mit Christus im Himmel.  
4Denn in ihm hat er uns erwählt vor der Grundlegung der Welt,  
damit wir heilig und untadelig leben vor ihm.  
5Er hat uns aus Liebe im Voraus dazu bestimmt,  
seine Söhne zu werden durch Jesus Christus  
und zu ihm zu gelangen nach seinem gnädigen Willen,  
6zum Lob seiner herrlichen Gnade.  
Er hat sie uns geschenkt in seinem geliebten Sohn.  
11In ihm sind wir auch als Erben vorherbestimmt  
nach dem Plan dessen, der alles so bewirkt,  
wie er es in seinem Willen beschließt;  
12wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt,  
die wir schon früher in Christus gehofft haben.

## Ruf vor dem Evangelium

Vers: vgl. Lk 1, 28.42

Halleluja. Halleluja.  
Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir,  
du bist gebenedeit unter den Frauen.  
Halleluja.

### **Evangelium** **Lk 1, 26–38**

Sei gegrüßt du Begnadete, der Herr ist mit dir

*Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.*

26In jener Zeit wurde der Engel Gábríel  
von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret  
27 zu einer Jungfrau gesandt.  
Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt,  
der aus dem Haus David stammte.  
Der Name der Jungfrau war Maria.  
28Der Engel trat bei ihr ein  
und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete,  
der Herr ist mit dir.  
29Sie erschrak über die Anrede  
und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.  
30Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria;  
denn du hast bei Gott Gnade gefunden.  
31Siehe, du wirst schwanger werden  
und einen Sohn wirst du gebären;  
dem sollst du den Namen Jesus geben.  
32Er wird groß sein  
und Sohn des Höchsten genannt werden.  
Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben.  
33Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen  
und seine Herrschaft wird kein Ende haben.  
34Maria sagte zu dem Engel:  
Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?  
35Der Engel antwortete ihr:  
Heiliger Geist wird über dich kommen  
und Kraft des Höchsten wird dich überschatten.  
Deshalb wird auch das Kind heilig  
und Sohn Gottes genannt werden.  
36Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte,  
hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen;  
obwohl sie als unfruchtbar gilt,  
ist sie schon im sechsten Monat.  
37Denn für Gott ist nichts unmöglich.  
38Da sagte Maria:  
Siehe, ich bin die Magd des Herrn;

mir geschehe, wie du es gesagt hast.  
Danach verließ sie der Engel.

## **Betrachtung von Mutter Marie Therese**

### **GERUFEN FÜR DIE VERBREITUNG DER LIEBE**

21.11.1992

8. Dezember 1992 ... Zwischen dem Gründungstag und diesem Gedenktag liegen acht Jahre Verbannung, Isolierung, Kampf und Leiden. Heute überschreibe ich diesen Tag mit einem Zeugnis. Es soll der Welt nicht verschlossen bleiben, in welcher Weise ich den bezeugen will, der mich gesandt hat und dessen unersättliche Liebe sich in der Geduld erweist. Um der Liebe willen wendet die Liebe keine Gewalt an. Liebe schließt alle Gewalt oder Verärgerung aus. Sie verteufelt weder das eine noch das andere. Sie behauptet, dass die Welt keine Hölle und die Leiden keine Strafe sind, sondern das aller kostbarste Geschenk einer Liebe, in der jedes Straf- und Schuldgefühl Gerechtigkeit empfing.

Mut und Hoffnung erwies Gott der Welt, als er seinen Willen in einem ohnmächtigen Menschen bekräftigte. Seine Liebe ist kritisch, zumal er es seinen Geschöpfen untersagt, zu meinen, sie wären etwas oder ihre Macht würde sich aus Verdiensten oder Privilegien zusammensetzen. Keiner darf sich seiner selbst rühmen. Das verhängnisvolle Urteil eines beleidigten Gottes hat seine Liebe in Bewegung gebracht, zumal der Mensch in der Gewalt des Bösen keine Chance mehr hatte.

Die Liebe offenbarte sich in Jesus Christus, und sie ließ die totale Ohnmacht in der Liebe zu neuem Leben erblühen. Fraglich und undurchschaubar ist unsere Zeit geworden. Jesus Christus macht alles Verborgene durchsichtig und löst den Konflikt des Machtmissbrauchs. In ihm und seinem Leben, in Wort und Tat wird es unmöglich, seinen Geist für etwas anderes zu haben als für die Liebe. Es ist nicht zu übersehen, dass die Liebe in der Welt und im Leben eines jeden einzelnen zu einer Leere geworden ist. Sie ist eingekreist von der Macht vieler Gesetze. Sie ist eine Gefangene geworden. Gott schafft immer neu die Befreiung und bietet immer wieder seine Hilfe an. Überall, wo man sich heute umsieht, wird die Abwanderung von der Wahrheit sichtbar.

Ein Konzil kann nicht verwirklicht werden, wenn der Mensch nicht zu der eigenen Wirklichkeit geführt wird. Wenn er in sich selber hineinblickt und ständig mit der eigenen Nichtigkeit konfrontiert wird, könnte er leicht soweit kommen, dass er Gott ablehnt, wenn er keine Begründung findet, die ihm geschenkt wird. Der Glaube an einen gütigen Gott könnte in eine Krise geraten, wenn er nicht in der Liebe eine Ursache erkennt.

Das heißt nichts anderes, als den Erlöser wahrzunehmen, der dies alles für das Heil zuließ. Schuldlos steht nur der vor Gott, der seine Schwäche und Ohnmacht zugibt und sie in der Gerechtigkeit begründet und bezeugt. Gott

kann das unbegreifliche Maß nur soweit bezeugen, als es unser Bekenntnis möglich macht.

In den vergangenen acht Jahren habe ich keine Möglichkeit gesehen, den Erlöser so zu beschreiben, wie er sich mir nach dem 8. Dezember 1984 offenbarte. Diese Zeit wäre von ihrem Untrieb erlöst, wenn ihr ein anderer Gott als ein strafender Gott begegnete. Die Angst vor diesem Gott ist so groß geworden, dass ihr die Entfernung von Gott befreiender schien. Und was geschah dann: wachsende Gewalt, zunehmende Brutalität, Glaubenshass und Gottfeindlichkeit. Die Umstellung zur Liebe und zum Verständnis kann diese Welt noch retten. Diese Umstellung muss von der Kirche ausgehen. Ihre Vertreter sind wie alle Menschen vom Geist der Wahrheit abhängig und repräsentieren den Retter Jesus Christus.

Das II. Vatikanische Konzil, vom Geist inspiriert, hat nur ein Ziel: die Liebe aus der Macht des Gesetzbuches herauszulösen und sie in ihrer Souveränität als Erfüllung des Gesetzes walten zu lassen.

Gott wollte am 8. Dezember 1984 meine Hingabe. Und obwohl meine Bereitschaft nichts anderes als Gehorsam erbrachte, durfte in einer Gründung deutlich werden, dass der Geist weht, wo er will und dass sich keine Macht als kompetent erweisen kann, sich diesem Geist zu widersetzen.

Meine Treue endet in einer ungeheuren Wendung. Der Gott dieser Geschichte ist es, der den außerordentlichen Geist des II. Vatikanums bestätigt und die Macht seiner Liebe als konkrete und einzige Macht beweist. Ein solches Eingreifen Gottes ist ein Geheimnis, unfassbar und unverfügbar, das uns so in die Isolierung rückt, uns ängstigt und angreift. Unheimlich macht es uns, weil uns ein solches Charisma andeutet, dass wir noch nicht erfüllt und vollendet sind. Wenn in uns die Sicherheit wächst, dass wir in Gott geborgen sind und dem persönlichen Retter begegnen durften, wenn wir in unser Innerstes einkehren und das »mea culpa« zu einem »felix culpa« erweckt wird, und wenn wir aus vollem Herzen ausrufen können: Herr, ich danke dir, dann würde diese Welt zum Himmel werden, und die Liebe würde alle Spannungen und alle Leere aus ihr verschwinden lassen.

Gott hat für alle das Heil verheißen, den neuen Himmel und die neue Erde. Er ist der Gott dieses Jahrhunderts. Um dies zu beweisen, hat er sich in der Gründung der Communio in Christo neu herab begeben.

Dieser Gedenktag möge dazu beitragen, seiner Einladung zu folgen, damit sich die Liebe denen offenbare, die unter dem Machtmissbrauch und unter Ungerechtigkeit zu leiden haben und die Gott für alles verantwortlich machen.

Wir dürfen diese Welt nicht verurteilen, bevor wir als Christen uns selber verurteilt haben. Unser liebloses Verhalten hat viele dazu aufgefordert, die Kirche zu verlassen. Unsere Kritik, unsere Auflehnung und unser Machtmissbrauch haben dazu geführt, dass sie zerfällt.

Sie ist nicht zu überwältigen, weil es in ihr Menschen gibt, die Jesus Christus als Erlöser bezeugen. Sie dienen der Wahrheit, und was auch sei, sie triumphiert, auch wenn in ihr die Leiden unübersehbar geworden sind.

Gepriesen sei diese Kirche, gepriesen sei der Erlöser in ihr, der sich immer wieder als Retter erweist.

*Vater*

*Erfüllt von der Sehnsucht,  
Dir etwas zu schenken,  
verneige ich mich in Ehrfurcht vor Deiner Majestät,  
um den heutigen Gedenktag in ergebener Liebe  
nach Deinem Willen zu begehen.  
Ich danke Dir, o Vater, für Deine Güte, mir erwiesen,  
und preise Deine Allmacht,  
die sich mir so wirklich mitteilte.  
Verherrlicht ist Deine alles umfassende Liebe,  
in der sich alles erfüllt und alles entzündet,  
die Liebe, die Heil, Zuversicht und Trost bedeutet.  
Mich hast Du gebeten,  
mich Deiner Sehnsucht zu ergeben  
und mich Deinem Plan zu unterwerfen,  
damit alles Festgefahrene und alles Zerrissene  
Deine Gegenwart empfinde und sich aufmache,  
Deine Güte anzunehmen in der Gewissheit,  
dass Du inmitten der Welt Hilfe und Trost gewährst.  
Im Laufe dieser acht Jahre hast Du mir die Gnade verliehen,  
Deinen Willen zu erkennen  
und in der Treue meines Jawortes zu ergründen.  
Ich bekenne mich auch an diesem Gedenktag  
zu der Willenseinheit,  
um die Du mich gebeten hast,  
und spreche meinen Dank  
aus für das Vertrauen in ein armes Geschöpf,  
das zu nichts dient  
und sich seiner Ohnmacht sehr bewusst ist.  
Ich biete Dir mein Nichts an im Vertrauen,  
Deine Kraft zu erhalten,  
damit mein gegebenes Versprechen  
sich mit Deiner Liebe erfülle  
und sich in meinem Leben ausdrücke und verbreite.  
Ich verspreche Dir, o Vater,  
die empfangene Gnade nicht zu missbrauchen  
und sie gemäß dem mir Geoffenbarten  
für das Zeugnis zu verwenden,  
dass Du ein Gott der Liebe bist,  
der sich so mit dem Menschen verbündet hat,  
dass sie Dank und Liebe empfangen sollte.  
Ich verspreche Dir,*

*mich ununterbrochen daran zu erinnern,  
was Du für mich getan hast,  
und als Entgegnung meine ganze Freiheit anzubieten,  
die Du mir gegeben hast,  
damit sich Dein heiliger Wille in mir erfülle  
und ich ganzheitlich das Werkzeug Deiner Liebe sein kann,  
wozu Du mich gebeten und gerufen hast.  
Zur Hilfe und für den Dienst der Kirche bestellt,  
weiß ich um die Verantwortung,  
die mir gestellt ist.  
Deshalb verspreche ich Dir meine Ergebenheit und Hingabe,  
damit in meiner Hinfälligkeit  
der Geist der Wahrheit zum Blickfang werde  
und Deine Macht erkennbar werde für den Gehorsam.  
Deine Gegenwart ergreift jede Minute meinen Willen und mein Herz.  
Ich stehe vor Dir in Ehrfurcht vor Deiner unermesslichen Güte,  
die ich für mich in Anspruch nehme,  
um sie gleichzeitig als Dank und als Zeugnis  
für das Leben und das Heil der Welt weiterzugeben.  
Die heilige, unantastbare Kirche  
erkenne ich in den vielen Zeugen,  
die Deinen Geist und Deine Wahrheit repräsentieren.  
Mein Herz, vom Verlangen erfüllt,  
sie als die wahrhaftige Kirche zu bezeugen,  
ist dem Schmerz unterworfen,  
sie als Ruine zu sehen.  
Ich möchte mein Bedauern damit begründen,  
dass sie immer mehr von der Wahrheit abirrt  
und in ihr Kräfte am Werk sind,  
um die Mission Deines geliebten Sohnes  
in der Enge des Gesetzes einzufangen.  
Gerufen für die Verbreitung des einen Gebotes, der Liebe,  
bitte ich Dich,  
meine Berufung mit der Gnade Deines Erbarmens auszustatten,  
damit Deine Heiligkeit in mir entfache,  
um Dir zu dienen und der Kirche zum Zeugnis zu dienen,  
in der Dein Geist lebt und herrscht,  
die ich sehr liebe  
und für deren Wahrheit ich eintrete.  
Vater, dieser Gedenktag ist die Erfüllung meines Jawortes,  
mit dem ich vor acht Jahren bei Dir angetreten bin.  
Seit diesem denkwürdigen Tag bist Du mein Wille,  
meine Kraft und meine Hoffnung.  
Seit diesem Tag bin ich Deine Dienerin,  
die in Deine Sehnsucht eingetaucht ist  
und von Deiner Kraft erfüllt ist,  
damit ich Dich heute preisen und loben  
und Dir danken kann  
und Dich über alles zu erheben vermag,  
Dir zum Dank und der Kirche zum Zeugnis.*

## **Glaubensbekenntnis beten**

### **Einführung von Herrn Generalsuperior zur Gelübdeerneuerung**

Es ist gut, dass dieser Gedenktag, dass unsere Gelübdeerneuerung uns daran erinnert, dass wir von Gott Berufene sind, beschenkt mit der Gnade des Offenbartens.

Wir sind berufen zu lieben.

Wir werden nie an dieser Berufung vorbeigehen können.

Wir werden jeden Tag neu erinnert werden an den Willen Gottes für jeden von uns persönlich:

Ertragt einander, seid freundlich zueinander, liebt um der Liebe willen.

Gebt euer Herz Gott, damit es frei bleibt von Egoismus und unkeuschen Gedanken.

Bewahrt die Demut, denn sie macht den Weg frei für die wahre Liebe.

Und dankt Gott für sein Erbarmen mit uns.

Bewahrt euer Herz vor Hässlichkeiten, Unzufriedenheit und Falschheit.

Heute machen wir gute Vorsätze, machen die Tür auf für ein besseres Jahr.

Wir sind berufen zur Vollkommenheit.

Dieser Weg ist ein durchgehendes Sterben des Ichs.

Die Erneuerung unserer Gelübde gibt uns neue Kraft, nur auf Gott zu vertrauen und nicht auf eigene Kraft zu bauen.

Weil Gott ewig ist und weil er die Liebe ist, wird diese Liebe ihren Sieg feiern.

Es sei Ihnen zum Trost und zur Kraft.

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!

### **Gelübdeerneuerung für Laien**

Ich lege zur Ehre Gottes dieses Versprechen ab:

Ich bin fest entschlossen, Zeit meines Lebens als Mitglied des *Ordo Communio in Christo* Christus nachzufolgen.

Darum gelobe ich vor den hier anwesenden Brüdern und Schwestern in Ihre Hände, Herr Generalsuperior, für immer ein Leben in äußerster Nächstenliebe gemäß der von der Gründerin Mutter Marie Therese verfassten Ordensregel, der Satzung des *Ordo Communio in Christo* und den Dekreten und Konstitutionen des II. Vatikanischen Konzils zu führen.

Ich stelle mich dem *Ordo Communio in Christo* aus ganzem Herzen zur Verfügung, um durch die Gnade des Heiligen Geistes und mit dem Beistand der Seligen Jungfrau Maria im Dienst Gottes und der Kirche zur vollkommenen Liebe zu gelangen.



## **Fürbitten am 8.12.2020**

**Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, auf das Jawort der Jungfrau und Gottesmutter Maria hin ist dein Sohn durch das Wirken des Heiligen Geistes Mensch geworden. Durch ihre Fürsprache bitten wir dich:**

- Für unseren Papst Franziskus, für die Bischöfe und für alle, die in der Kirche ein Amt haben: Dass sie als gute Hirten gemeinsam mit dem Volk Gottes dem Auftrag Christi dienen und ihn als Erlöser aller Menschen verkünden.

- Für die Kirche:

dass sie auf die Fürsprache Mariens, der Mutter der Kirche, wirksames Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und für die Einheit der ganzen Menschheit sei.

- Für alle Menschen:

Gib den Kranken Gesundheit, den Verzweifelten neue Hoffnung den Heimatlosen und Notleidenden ein Zuhause und die Hilfe ihrer Mitmenschen.

- Für uns alle:

Gib, dass wir nach dem Vorbild Mariens Gott in uns und in unserem Leben Raum geben, damit wir Menschen des Friedens und der Liebe sein können.

- - Für unseren Bischof Helmut und unsere Diözese Aachen.

Für alle, die an dem Corona-Virus erkrankt sind, für ihre Familien, für die Ärzte, Pfleger und Seelsorger, die ihnen beistehen und für die bereits Verstorbenen. Für unsere Bewohner, ihre Angehörigen und Freunde, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ehrenamtlichen und Wohltäter.

In einer Novene zum Heiligen Geist und zu Johannes XXIII.

Zur Muttergottes von der Immerwährenden Hilfe für die Kranken sowie für alle, denen wir unser Gebet versprochen haben.

-Auf die Fürsprache Mariens beten wir zu Christus, dem Gründer der Kirche in einer Fürbitte, die Pfarrer Walch formuliert hat: Herr Jesus Christus, du hast Mutter Marie Therese erwählt, dein Heil und dein Erbarmen von neuem allen Menschen zu verkünden, das Du ihnen im Zweiten Vatikanischen Konzil neu bereitet hast. Gib, dass ihr außerordentliches Charisma und die Gründung *des Ordo Communionis in Christo* für die Verwirklichung dieses Konzils in der Kirche und durch sie zur vollen Entfaltung gelangen. Lass' dadurch die vom Zweiten Vatikanischen Konzil grundgelegte und beschlossene Reform der Kirche in der Liebe Wirklichkeit werden. Führe durch deinen Geist alle Christen zur vollen Einheit in dir. Lass alle Menschen erfahren, dass du sie einlädst zur Communion mit dir, durch die sie Gott als liebenden Vater erkennen und zum Frieden untereinander finden.

**Denn du hast alle Menschen in dein heiliges Volk berufen, das sich dein Sohn am Kreuz erworben hat. So lass uns immer mehr eins werden in dir, der du lebst in der Einheit des Heiligen Geistes in alle Ewigkeit. Amen.**

## **Vater unser beten**

### **Schlussegen**

Gott, der allmächtige Vater, segne euch durch den Erlöser der Welt, unseren Herrn Jesus Christus,  
den Sohn der jungfräulichen Mutter Maria.

**A.: Amen.**

Sie hat den Urheber des Lebens geboren;  
ihre mütterliche Fürsprache erwirke euch Gottes Hilfe.

**A.: Amen.**

Euch und allen, die heute das Fest ihrer Aufnahme in den Himmel begehen,  
schenke Gott die wahre Freude und den ewigen Lohn.

**A.: Amen.**

**Das gewähre der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn +  
und der Heilige Geist. Amen.**